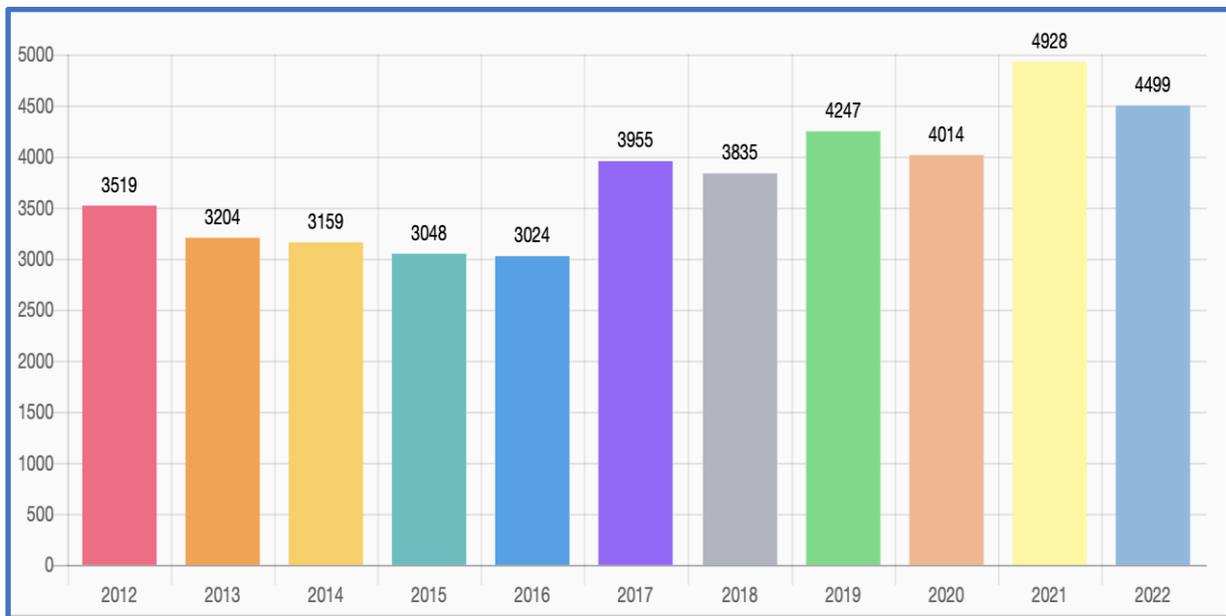
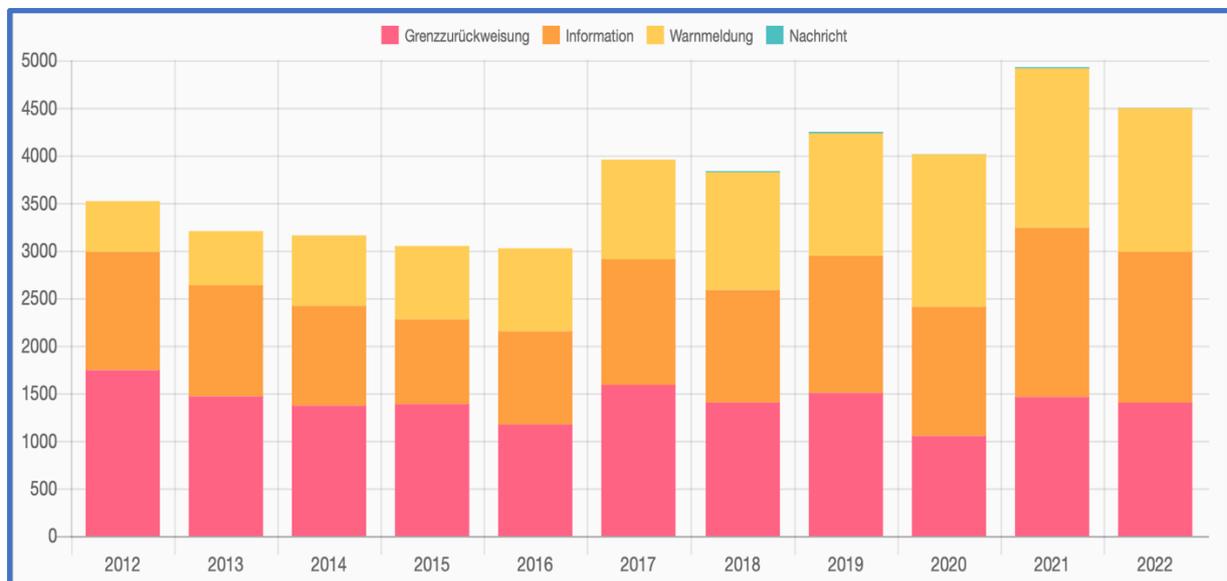


Safefood-Online

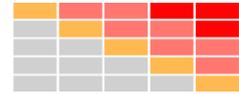
Newsletter



RASFF Meldungen und Meldungen aus den monatlichen Food Fraud Summary Reports der EU



Auszug aus dem Dashboard www.safefood-online.de: Meldungen nach Meldeart



Sehr geehrte Safefood-Online Nutzerinnen und Nutzer,

In Safefood-Online gab es im November 371 neue Meldungen. Punkt 1 dieses Newsletters enthält wie gewohnt die Auswertung nach Produktgruppen, Produkten, Gefährdungskategorien, Gefährdungen und Ursprungsländer.

Auf [lebensmittelwarnung.de](https://www.lebensmittelwarnung.de) wurden im November 21 öffentliche Warnungen veröffentlicht. Unter Punkt 2 finden Sie die Meldungen in der Übersicht.

Punkt 3 „Aktuelles zu Pestiziden und Kontaminanten“ informiert über neue bzw. geänderte Höchstgehalte für Dioxine bzw. dioxinähnliche PCB sowie über eine Studie des BfR zur langfristigen Aufnahme von Nickel über Lebensmittel.

Auch mit diesem Newsletter erhalten Sie eine Zusammenstellung neuer Meldungen rund um die Themen Lebensmittelsicherheit (Punkt 4) und Food Fraud (Punkt 5).

Im vergangenen Monat gab es auf nationaler und EU-Ebene einige Veröffentlichungen zu dem Thema lebensmittelbedingte Krankheitsausbrüche. Näheres zu diesem Thema finden Sie unter Punkt 6.

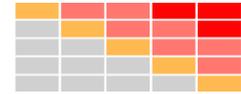


08 | 2022

Das Bundesinstitut für Lebensmittelsicherheit gibt alle 6 Monate den BfR-Verbraucher-Monitor heraus. Verbraucherinnen und Verbraucher werden unter anderem befragt, welche Themen aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes wichtig sind bzw. welche Themen bekannt oder unbekannt sind und wie die Sicherheit von Lebensmitteln eingeschätzt wird. Aktuell liegt der [BfR-Verbrauchermonitor August 2022](#) vor.

Wir hoffen, dass auch diese Ausgabe des Safefood-Online Newsletters Ihr Interesse findet und freuen uns natürlich über Ihre Meinung, denn nur so können wir uns verbessern.

Ihr Safefood-Online Team



1 Meldungen in Safefood Online: November 2022

Im November verzeichnete Safefood-Online 371 neue Meldungen, mit 7 Meldungen war dies nur eine geringfügige Erhöhung gegenüber dem Vormonat.

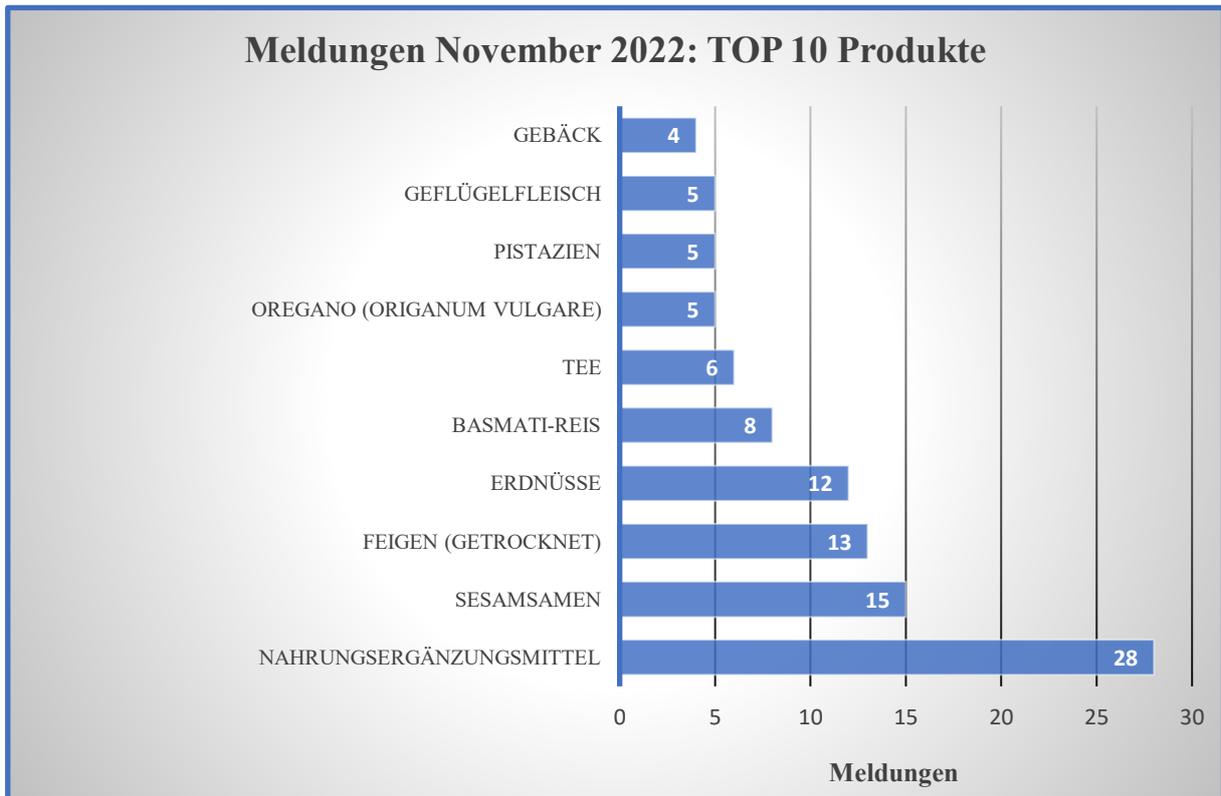
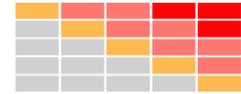
Anmerkung: Bei dem Vergleich sind nur die RASFF-Meldungen berücksichtigt, da die Meldungen aus dem EU-Monthly Food Fraud Summary Report erst Mitte des Folgemonats veröffentlicht werden.

Die Spitze im Ranking der Meldungen nach Produktgruppen blieb im November gegenüber dem Vormonat unverändert: die Produktgruppe Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte lag mit 46 Meldungen an erster Stelle, vor der Produktgruppe Nüsse, Nussprodukte und Samen mit 44 Meldungen sowie Geflügelfleisch und Geflügelfleischprodukte mit 35 Meldungen:

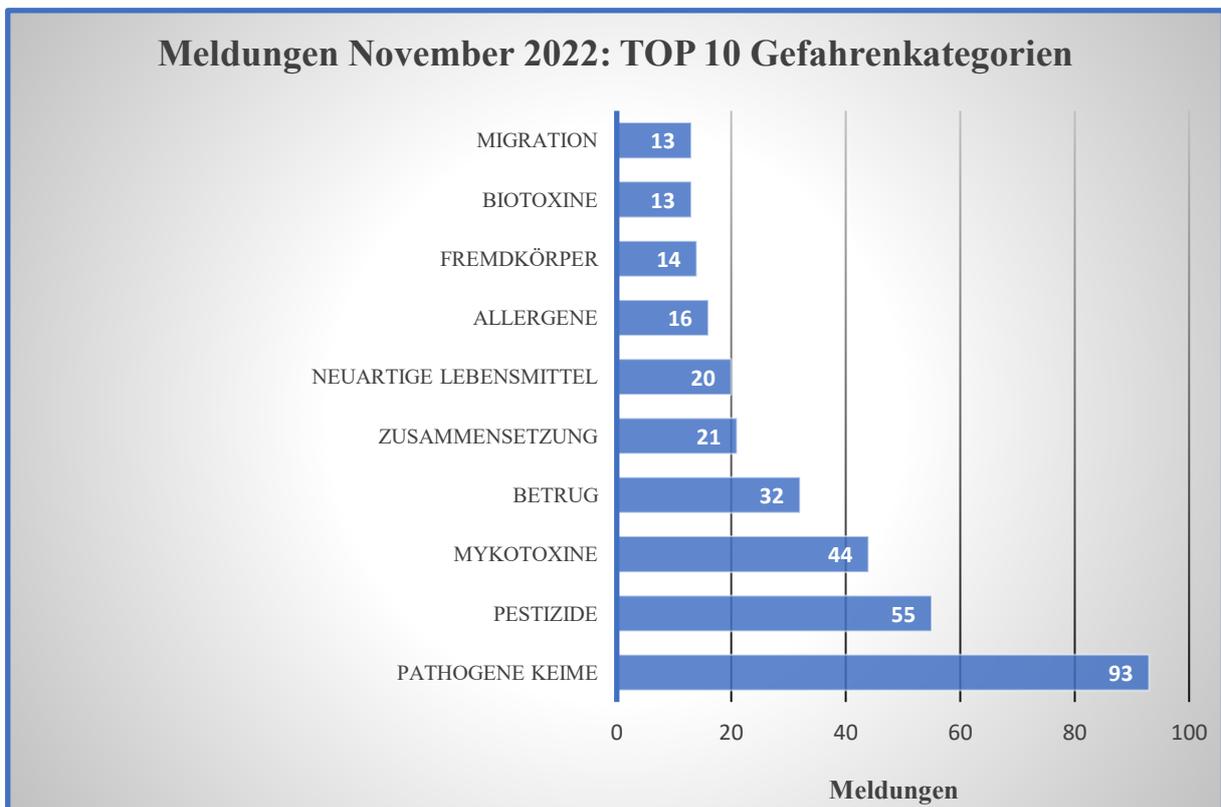


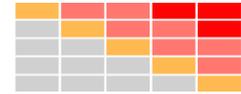
Die meisten Meldungen in der Produktgruppe Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte verzeichneten getrockneten Feigen wegen Aflatoxinen (13 Meldungen). In der Produktgruppe Nüsse, Nussprodukte und Samen gab es 15 Meldungen zu Sesamsamen (davon 11 Meldung wegen fehlendem Gesundheitszeugnis) und 12 Meldungen zu Erdnüssen wegen Aflatoxinen.

Wie im Oktober liegen auch im November Nahrungsergänzungsmittel im Ranking nach Produkten mit 28 Meldungen auf Platz 1, gefolgt von Sesamsamen mit 15 Meldungen und getrockneten Feigen mit 13 Meldungen:

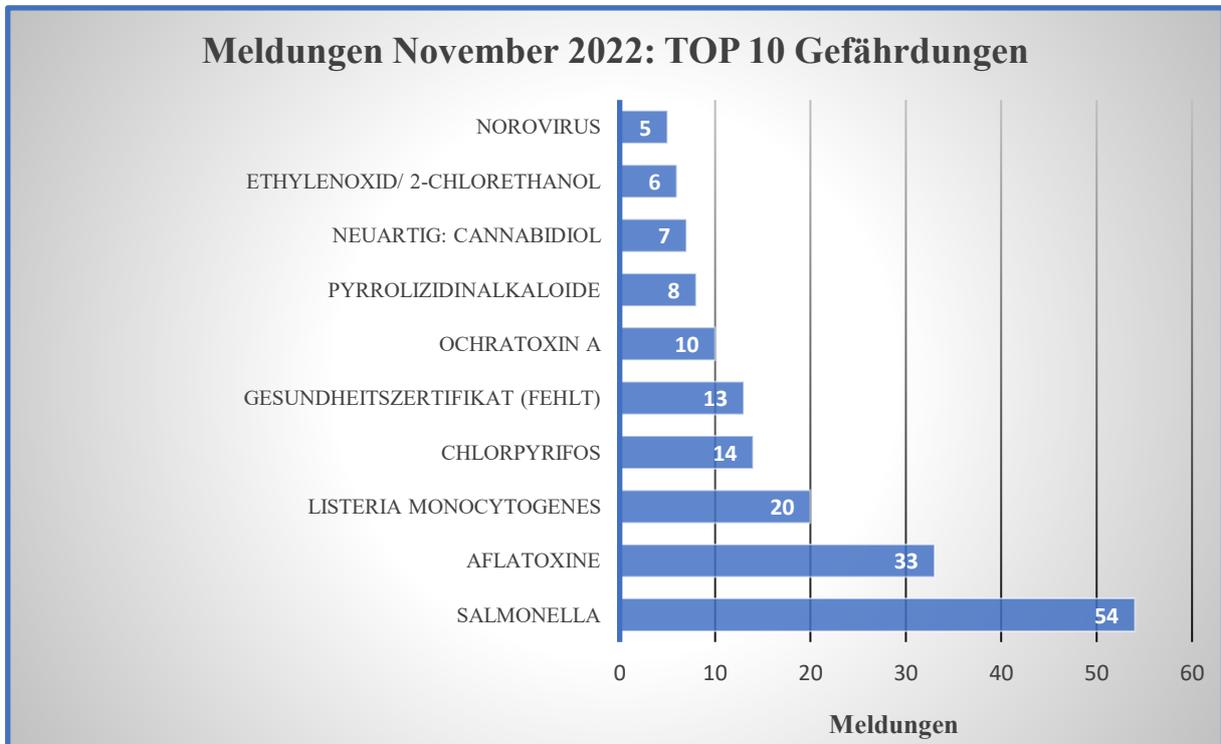


Bei der Auswertung der Meldungen nach Gefahrenkategorien liegen auch im November pathogene Keime mit 93 Meldungen an der Spitze, gefolgt von Pestiziden (55 Meldungen) und Mykotoxinen (44 Meldungen):





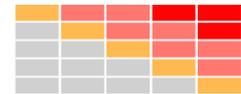
Im November waren 54 Meldungen auf Salmonellenfunde zurückzuführen. Es folgen Aflatoxine mit 33 Meldungen und Listeria monocytogenes mit 20 Meldungen:



Die folgende Grafik zeigt die Meldungen nach Ursprungsland:



Die meisten Meldungen gab es zu Produkten aus der Türkei mit 36 Meldungen, wobei alle Meldungen (13) zu getrockneten Feigen in diesem Monat aus der Türkei stammten. Auf den Plätzen 2 und 3 liegen Polen (28 Meldungen) und China mit 24 Meldungen.

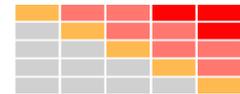


2 Öffentliche Warnungen auf [lebensmittelwarnung.de](https://www.lebensmittelwarnung.de) im November 2022

Auf [lebensmittelwarnung.de](https://www.lebensmittelwarnung.de) wurden im November 21 öffentliche Warnungen zu Lebensmitteln bzw. Gegenständen und Materialien mit Lebensmittelkontakt veröffentlicht:

Produkt	Grund der Warnung/ des Rückrufs
Haselnussmus Dattel, Banane und Kakao	Fremdkörper (Glas)
Mais (in Dose)	Fremdkörper (Glassplitter)
Basmati-Reis	Aflatoxine
Tahini	Salmonellen
Ingwer, gemahlen	Bacillus cereus
Hefe, bio	Fremdkörper (Metallspäne)
Pistazien	Ochratoxin A
Türkisches Feingebäck	Fehlerhafte Allergenkennzeichnung
Pistazien	Ochratoxin A
Basmati-Reis	Aflatoxin B1
Rosmarin	Ethylenoxid/ 2-Chlorethanol
Spaghetti mit Tomatensoße und geriebenem Hartkäse	Abweichende Sensorik Hartkäse
Fischfrikadelle	Listerien
Nahrungsergänzungsmittel	Zu hoher Gehalt an Monacolin K
Hot-Dog-Würstchen	Listeria monocytogenes
Pizza	Fremdkörper (Kunststoff)
Margarine	Glycidol
Salami	E. coli (EHEC)
Erdmandelflocken (bio)	Salmonellen
Gemüse-Ravioli	Fehlerhafte Allergenkennzeichnung
Tarte-Backform	Erhöhte Freisetzung von Kobalt, Nickel und Mangan

Weitere Informationen zu den Rückrufen finden Sie auf [lebensmittelwarnung.de](https://www.lebensmittelwarnung.de)



3 Aktuelles zu Pestiziden und Kontaminanten

3.1 Höchstgehalte für Dioxine und dioxinähnliche PCB in bestimmten Lebensmitteln

Mit der [Verordnung \(EU\) 2022/2002](#) wurden neue bzw. geänderte Höchstgehalte für Dioxine bzw. dioxinähnliche PCB in die Verordnung (EG) 1881/2006 aufgenommen. Die Verordnung wurde am 24.10.2022 im Amtsblatt der Europäischen Kommission veröffentlicht und gilt ab 01. 01. 2023. Lebensmittel, die vor dem 01.01. 2023 rechtmäßig in Verkehr gebracht wurden, dürfen noch bis zu ihrem Mindesthaltbarkeits- oder Verbrauchsdatum in Verkehr bleiben. Für weitere Informationen zu den Änderungen verweisen wir auf den Verordnungstext.

3.2 Nickel

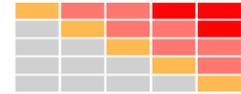
Das BfR hat auf Grundlage der [BfR-MEAL Studie](#) eine Schätzung der langfristigen Aufnahme von Nickel über Lebensmittel vorgenommen und kommt zu folgendem Ergebnis:

„Bei Erwachsenen und Jugendlichen schöpft die auf Basis der MEAL-Daten berechnete Aufnahme von Nickel über die Nahrung den gesundheitsbasierten Richtwert (TDI) durchschnittlich zu 11 % aus. Die Aufnahme bei Kindern führt zu einer Ausschöpfung des TDI von durchschnittlich 42 %. Bei einigen (< 5 %) hochexponierten Kindern (0,5–5 Jahre) überschreitet die Nickelaufnahme den TDI. Im Vergleich dazu liegt in der Schätzung der EFSA die hohe Aufnahme der Kinder zumeist über dem TDI. Aus Sicht der EFSA können für die jungen Altersgruppen daher gesundheitliche Bedenken hinsichtlich der Aufnahme von Nickel über Lebensmittel bestehen. Nickel kann bei Personen mit einer bestehenden Kontaktallergie auch bei der oralen Aufnahme allergische Hautreaktionen auslösen bzw. verschlimmern. Die Bewertung der Nickerexposition über Lebensmittel hinsichtlich dieser akuten Wirkung ist jedoch mit den vorliegenden Daten aus methodischen Gründen nicht möglich.“

Weitere Informationen finden Sie in der [BfR-Mitteilung Nr. 033/2022](#) vom 22. November 2022

4 NEWS - Lebensmittelsicherheit

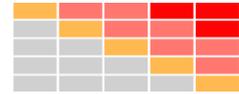
Meldung
Spanien: Studie zum Listerienausbruch im Jahr 2019 durch gefülltes Schweinefleisch
Österreich: Zunahme an E. coli Infektionen in 2021
USA: Rückruf von 150 t Fisch vor allem in Kalifornien und Arizona wegen Kontamination mit Salmonellen
Italien: Die italienischen Behörden haben im Rahmen von Lebensmittelkontrollen, die durch einen großen Listerienausbruch ausgelöst wurden, 14 Tonnen Lebensmittel beschlagnahmt und den Betrieb in 23 Unternehmen eingestellt.
USA: FDA veröffentlicht neue Regeln zur Rückverfolgbarkeit
EFSA: Jahresbericht 2022 des „Scientific Networks“ zu BSE
EEA (European Environment Agency): Der Klimawandel als Bedrohung für die Gesundheit und das Wohlbefinden in Europa: Schwerpunkt Hitze und Infektionskrankheiten



EFSA: Strategische Empfehlungen zur Lebensmittelsicherheit: Health, Environment & Society Konferenz 2022
UK: Der Brexit hat nach dem Jahresbericht 2021-2022 des Nationalen UK-Referenzlabors für Mikrobiologie zu einem Rückgang der Kommunikation zwischen britischen und EU-Lebensmittelnetzen geführt
EFSA Podcast gestartet: "Science on the Menu"
CVUA Stuttgart: Pathogene Mikroorganismen in rohen, verzehrfertigen Lebensmittel 2010-2022
Slowakei: Rückruf von Säuglingsnahrung wegen Cronobacter
Australien: Erkrankungen durch Verzehr von Blaumohn wegen Thebain (Opiumalkaloid)
ECDC: Epidemiologischer Jahresbericht für 2020 zu Salmonellose
ECDC: Bericht für 2021 zur Überwachung der Antibiotikaresistenzen
Schweden: Ein Anstieg von Cryptosporidium-Infektionen in Schweden wird von den Gesundheitsbehörden auf verunreinigten Salat zurückgeführt.
WHO: „World-Antimicrobial-Awareness“ Woche
EFSA: Follow-up der Re-Evaluierung von Schwefeldioxid (E 220), Natriumsulfit (E 221), Natriumhydrogensulfit (E 222), Natriummetasulfit (E 223), Kaliummetabisulfit (E 224), Calciumsulfit (E 226), Calciumhydrogensulfit (E 227) und Kaliumhydrogensulfit (E 228)
Gerichtshof der Europäischen Union: Einstufung von Titandioxid (Verordnung 2020/172) als karzinogen beim Einatmen nicht rechtens
Schweden: Schweden verzeichnete 2021 einen Anstieg der lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüche und -fälle, die jedoch immer noch unter den Zahlen vor der COVID-19-Pandemie lagen.
ECDC-EFSA Rapid Outbreak Assessment: Salmonella Mbandaka Ausbruch in mehreren Staaten durch Hähnchenfleisch
EFSA: Spezial-Eurobarometer „Lebensmittelsicherheit in der EU“

5 NEWS - Food Fraud

Bangladesch: Alarmierende Zunahme von Food Fraud
Ingwer und Food Fraud: Eine Betrachtung der Lieferkette China - EU
Pakistan: 500 kg gefärbtes Chilipulver beschlagnahmt
Schottland: Fleisch, Meeresfrüchte und Alkohol gehören zu den Produktgruppen, die laut einer schottischen Abteilung für Lebensmittelkriminalität einem hohen Risiko ausgesetzt sind.
Indien: Sechs Milchbauern in Pune wurden verhaftet, weil sie angeblich verbotene Oxytocin-Injektionen verwendet haben, um die Milchleistung ihrer Büffel zu steigern, so die Polizei
THIE (europäische Vereinigung der Teehersteller): Best Practice Guidance zur Verhinderung von Food Fraud
Food Fraud: Eine Analyse der Bedrohungslage (gemeinsames Projekt von Dänemark, Norwegen, Schweden und Island)



[Jordanien: Die jordanische Lebensmittelbehörde berichtet, dass im Vergleich zu den letzten Jahren die Fälle von Food Fraud bei Olivenöl auf einem sehr niedrigen Niveau liegen.](#)

[Europol: Im Rahmen von Opson XI \(Dezember 2021 bis Mai 2022\) wurden rund 27.000 Tonnen Lebensmittel beschlagnahmt](#)

[Pakistan: 3.000 Liter nicht zum Verzehr geeignetes Öl beschlagnahmt](#)

[Sri Lanka: Chiliflocken verfälscht mit Salz und Weizenmehl](#)

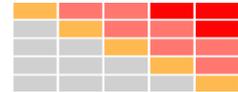
[Polen: Öl für industrielle Zwecke an Futtermittelhersteller vermarktet](#)

6 Veröffentlichungen zu lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen auf nationaler und EU-Ebene

Das RKI (Robert-Koch-Institut) und das BVL (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit) haben den [Gemeinsamen nationalen Bericht zu lebensmittelbedingten Krankheitsausbrüchen in Deutschland für das Jahr 2021](#) veröffentlicht. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl der Meldungen leicht ab. Insgesamt gab es 168 lebensmittelbedingte Krankheitsausbrüche mit mindestens 1.179 Erkrankungen und 2 Todesfällen. Die häufigste Ursache waren Campylobacter und Salmonella. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf den verlinkten Bericht.



Das BVL hat außerdem den Trendbericht Zoonosen für das Berichtsjahr 2020 veröffentlicht. Auf EU-Ebene ist die Überwachung von Zoonosen und Zoonoseerregern, Antibiotikaresistenzen sowie die epidemiologische Untersuchung lebensmittelbedingter Krankheitsausbrüche in der [Richtlinie 2003/99/EG](#) (Zoonosen-Überwachungsrichtlinie) geregelt. Artikel 3 verpflichtet die EU-Mitgliedsstaaten entsprechende Daten zu erfassen, auszuwerten und an die EFSA (Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit) zu übermitteln. Zusätzlich zu dieser Berichterstattung hat das BVL auf nationaler Ebene für das Berichtsjahr 2020 erstmals den „[Trendbericht Zoonosen](#)“ veröffentlicht.



Auf europäischer Ebene hat das ECDC (Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten) den [epidemiologischen Jahresbericht 2020 zu Salmonellen](#) veröffentlicht:

Salmonellen sind die am zweithäufigsten gemeldete gastrointestinale Infektion und eine wichtige Ursache für lebensmittelbedingte Krankheitsausbrüche in der EU/ EEA.

Im Jahr 2020 wurden 53.169 laborbestätigte Fälle von Salmonellose gemeldet, von denen 61 tödlich verliefen.

Die Melderate lag bei 14,2 Fällen pro 100 000 Einwohner.

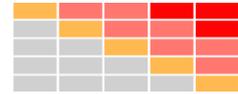
Die Zahl der Fälle im Jahr 2020 lag deutlich unter den zuvor gemeldeten Zahlen, was in erster Linie auf die Pandemie zurückzuführen ist.

Die gemeldete Fallrate war bei Kleinkindern (0-4 Jahre) mit 76,3 Fällen pro 100 000 Einwohner am höchsten und damit zehnmal höher als bei Erwachsenen (25-64 Jahre).

Das BVL veröffentlicht seit 2009 außerdem ein jährliches „Zoonosen-Monitoring“, das von den Bundesländern im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung durchgeführt wird. Aktuell liegt der [Bericht für das Jahr 2020](#) vor:



Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zu diesem Newsletter richten Sie bitte direkt an:
info@safefood-online.de



Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Allgemeine Nutzungsrichtlinien:

1. Das Unternehmen safefood-online GmbH (im Folgenden "safefood-online" genannt), geschäftsansässig Birkenweg.18, 68723 Schwetzingen, betreibt unter der Internet-Adresse www.safefood-online.de eine Website im Internet, die der Information und Kommunikation mit Internetusern dient. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Unterhalt einer Internetdatenbank zur Darstellung von Risiken und Bewertung für Lebensmittelsicherheit.
2. Als Anbieter eines Teledienstes wird safefood-online personenbezogene Daten (Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer Person) nur insoweit erheben, verarbeiten oder nutzen, als das zur Durchführung des Teledienstes erforderlich ist (Bestandsdaten). Eine Verarbeitung und Nutzung der Bestandsdaten für anderweitige Zwecke erfolgt nur dann, wenn Sie als Nutzer Ihre ausdrückliche Einwilligung dazu erteilen. Von uns wird weder die Benutzung der Website als Einwilligung angesehen, noch ist die Benutzung der safefood-online -Website von der Erteilung Ihrer Einwilligung abhängig.
3. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung zur Speicherung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Die Widerrufserklärung kann schriftlich oder auf elektronischem Wege erfolgen. Wollen Sie Ihre Einwilligung widerrufen, schicken Sie bitte eine E-Mail an info@safefood-online.de
4. Verantwortlichkeit für Inhalte
 - a. safefood-online ist für eigene Inhalte der Website nach allgemeinen Gesetzen verantwortlich.
 - b. Für fremde Inhalte, die in der Website zur Nutzung bereitgehalten werden, ist safefood-online nur insoweit verantwortlich, als eine Kenntnis von diesen Inhalten besteht und die technischen und zumutbaren Möglichkeiten besteht, die Nutzung zu verhindern.
 - c. Eine Haftung für fremde Inhalte, zu denen lediglich ein Zugang von safefood-online vermittelt wird, ist ausgeschlossen. Eine automatische und kurzzeitige Vorhaltung fremder Inhalte aufgrund Nutzerabfrage gilt als Zugangsvermittlung. Wir übernehmen keine Haftung oder Garantie, für den Inhalt von Internetseiten, auf die unsere Website direkt oder indirekt verweist. Besucher folgen Verbindungen zu anderen Websites und Homepages auf eigene Gefahr und benutzen sie gemäß den jeweils geltenden Nutzungsbedingungen der entsprechenden Websites.
 - d. Verpflichtungen zur Sperrung der Nutzung rechtswidriger Inhalte nach den allgemeinen Gesetzen bleiben unberührt, wenn safefood-online unter Wahrung des Fernmeldegeheimnisses gemäß §88 TKG von diesen Inhalten Kenntnis erlangt und eine Sperrung technisch möglich und zumutbar ist.
5. Rechtliche Hinweise
Das Unternehmen safefood-online bemüht sich, auf dieser Website richtige und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen. Sie übernimmt jedoch keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Wir behalten uns das Recht vor, ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Informationen vorzunehmen.
6. Urheberrechte
Der Inhalt dieser Website ist urheberrechtlich geschützt. safefood-online gewährt den Besucher jedoch das Recht, den auf dieser Website bereitgestellten Text ganz oder ausschnittsweise zu speichern und zu vervielfältigen. Aus Gründen des Urheberrechts ist die Speicherung und Vervielfältigung von Bildmaterial oder Grafiken aus dieser Website nicht gestattet.

Safefood-Online GmbH

Birkenweg 18
68723 Schwetzingen
Telefon: +49 (0) 62 02 / 923 697
Telefax: +49 (0) 62 02 / 923 696
E-Mail: info@safefood-online.de
Internet: www.safefood-online.de

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Dr. Bernhard Müller

Sitz der Gesellschaft : Schwetzingen
Registergericht : Amtsgericht Mannheim
Registernummer : HRB 710365

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27a Umsatzsteuergesetz:
DE 274 106 454

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Dr. Bernhard Müller